



SKALDENWERKE VIII: KLAGE VON TIE'SHIANNA

erarbeitet von Thomas Deveaux
[SnorreJandrasson@gmx.de]

Diese Spielhilfe ist Teil einer Sammlung von Skaldenwerken zur musikalischen und lyrischen Begleitung der Wettfahrt. Die Werke stammen aus einer Gruppe, in der an Stelle von Ohm Follker ein Spieler-Skalde (Snorre Jandrasson) Teil von Phileassons Ottajasko ist, können aber (ggf. mit kleinen Anpassungen) auch Ohm in den Mund gelegt werden.

Dieses achte Werk entstand nach der Begegnung mit Niamh. Die Inspiration war das Bild von Tie'Shianna im See und ihre Erzählung von den Reitern, die auszogen, um die Stadt zu verteidigen, den Untergang der Stadt, und ihre Trauer. Das Lied ist auf die Melodie von „The Lament of the Rohirrim“ von Clamavi de Profundis geschrieben.

© Thomas Deveaux



DAS SCHWARZE AUGE, AVENTURIEN, DERE, MYRANOR, THARUN, UTHURIA und **RIESLAND** sind eingetragene Marken der Significant Fantasy Medienrechte GbR. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung der [Ulisses Medien und Spiel Distribution GmbH](http://www.ulisses-medien.de) ist eine Verwendung der genannten Markenzeichen nicht gestattet.

Die Informationen im folgenden Text enthalten nicht-offizielle Informationen zum Rollenspiel **„Das Schwarze Auge“** und zur Welt **Aventurien**. Diese Informationen können im Widerspruch zu offiziell publizierten Texten stehen. Dieser Text ist im privaten, nicht-kommerziellen Bereich frei nutzbar. Jegliche Änderung, das Ausgeben als eigener Text oder die kommerzielle Nutzung ohne Genehmigung des Urhebers sind untersagt. Für die öffentliche Verbreitung im Internet oder als Ausdruck muss die Erlaubnis des Urhebers eingeholt werden.

SKALDENWERKE VIII: KLAGE VON TIE'SHIANNA

Wo sind die ehernen Mauern? Wo ist die marmorne Blume?

Wo sind die tapferen Reiter, die dort ritten zum Ruhme?

Wo ist die Hand an der Harfe, wo die Gärten in Blüte?

Wo ist das Lachen der Kinder? Wo der Alten Blick Güte?

Sind verweht wie die Asche des Feuers, wie der Staub in der Wüste
Lang schon geflohen in neblige Welt, fernab von Zeit und unsrer Küste

Wer erahnt schon die Tränen, die seitdem vergossen?

In des ew'gen Sommers Wald, von der Zeit umflossen?